

VALENTINA PINI

22.06.2025—11.01.2026

Museo Vincenzo Vela

Ligornetto

DE

VALENTINA PINI

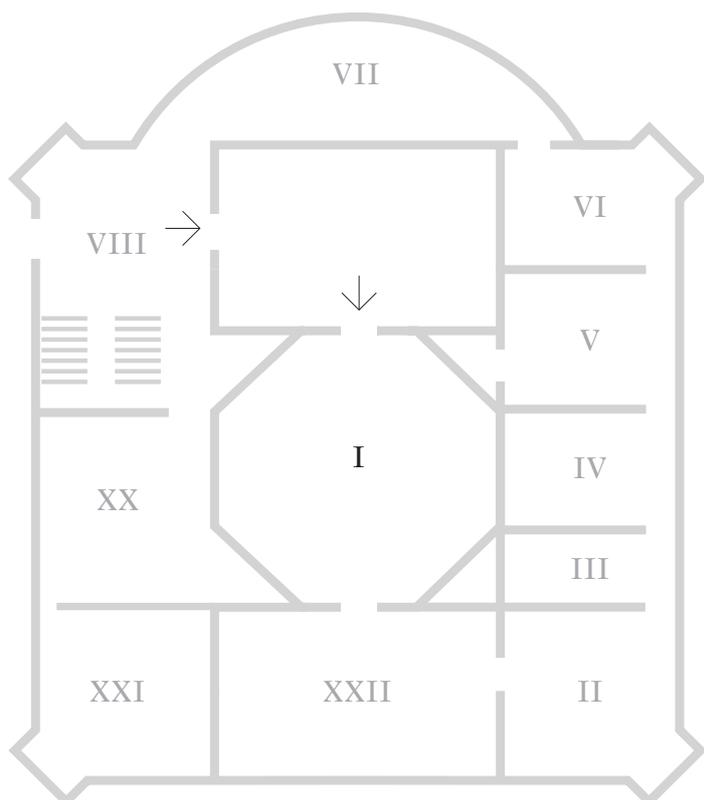
Calibrando l'occhio

Texte von
Raphael Gyga, Kurator der Ausstellung

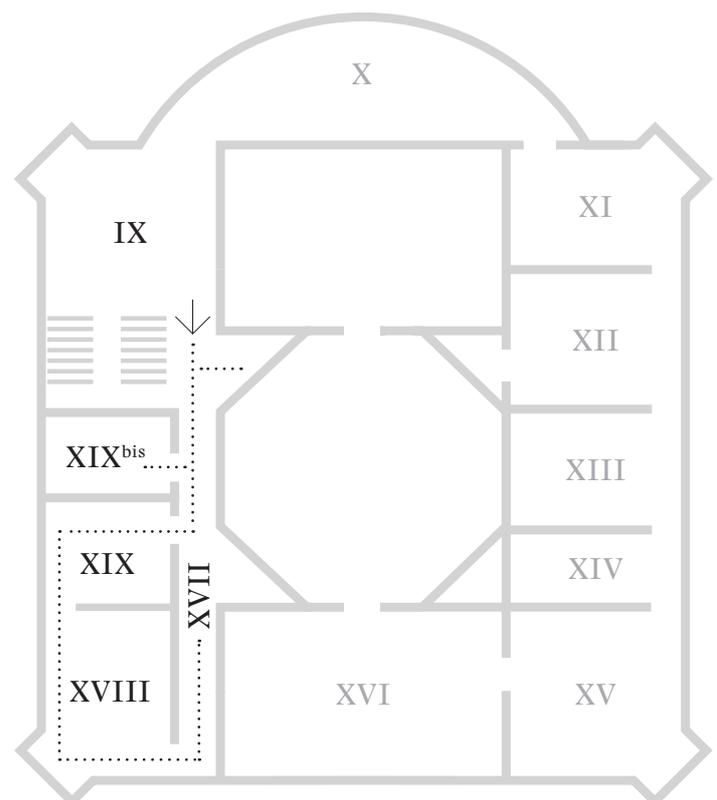
Valentina Pini (*1982) lebt und arbeitet in Zürich. Sie hat in zahlreichen Galerien und Kunstinstitutionen in der Schweiz und im Ausland ausgestellt. Ihre Werke sind in wichtigen öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten.

Die künstlerische Praxis von Valentina Pini ist geprägt von einem tiefgehenden Interesse an alchemistischen Prozessen und transformativen Materialexperimenten. In ihren Skulpturen, Fotografien und Videos setzt sich die Künstlerin mit der Wahrnehmung von Materie auseinander und erkundet die Grenze zwischen dem Erkennbaren und dem Unbestimmten. Alltägliche Objekte bilden oft den Ausgangspunkt ihrer Arbeiten, die sie durch Veränderungen in Form, Materialität oder Kontext subtil verfremdet, sodass ihre ursprüngliche Vertrautheit infrage gestellt wird. Pini begreift den Ausstellungsraum als eine Art Bühne, auf der sie ihre Arbeiten inszeniert, die den Betrachter zur Reflexion einladen.

Das Museo Vincenzo Vela eröffnet mit den Werken von Valentina Pini einen weiteren vielschichtigen Dialog mit dem Œuvre von Vincenzo Vela. Für ihre Ausstellung hat die Tessiner Künstlerin mehrere neue Arbeiten geschaffen, die mit älteren Werken gezeigt werden. Zudem widmet sie sich in einer spezifischen Arbeit der Figur Karl II. von Braunschweig, und setzt sich in diesem Kontext mit einem der Hauptwerke der Sammlung auseinander – dem Reiterstandbild des Herzogs.



ERDGESCHOSS



OBERES STOCKWERK

DER RITTER

Die neue Videoarbeit rückt eine marionettenartige Skulptur ins Zentrum (**s. oberes Stockwerk, Saal IX, kleiner Balkon**) und thematisiert die Konstruktion von Männlichkeit, Macht und den heroischen Mythos. Im Fokus steht die historisch umstrittene Figur Karl II., Herzog in Braunschweig (1804–73), dessen Exil und exzentrisches Auftreten ihn zum Gegenstand zahlreicher Legenden machte. Braunschweig war bekannt für seine Faszination für Monumente und sein Bestreben, sein eigenes Andenken zu bewahren, er war gar von der Idee besessen, sich «versteinern» zu lassen, und sich so für die Nachwelt zu konservieren. Gezeigt wird die Videoarbeit in der zentralen, oktogonalen Halle des Museums – ein Ort, der durch seine Form bereits an sakrale oder theatralische Räume erinnert und sich so als ideale Bühne für Pinis ästhetisches Spiel zwischen Sichtbarem und Verborgem erweist. Ihre Arbeit tritt hier in einen direkten Dialog mit dem monumentalen Gipsmodell Velas, dem sie ein subtiles, aber umso nachdrücklicheres Gegennarrativ gegenüberstellt. Die Marionette wird hier nicht nur zur Parodie des einst monarchischen Anspruchs auf Kontrolle und Ewigkeit, sondern entlarvt diesen zugleich als künstlich, instabil und letztlich unheimlich.

Der Ritter, 2025
Video 4K, 6'30"
Loop, 6-Kanal-Ton, 6 Lautsprecher
Kamera, Schnitt: Loris Ciresa
Sounddesign: Andi Pupato
Technische Unterstützung: Micha Seidenberg
Marionettenspielerin: Ursula Bienz
Courtesy of the artist

Oberes Stockwerk
Saal IX, kleiner Balkon

Der Ritter, 2025
Holz, Acryl, Pigmente, Seil, Stoff
Courtesy of the artist

MINGLING

Die Videoarbeit stellt eine zentrale Schnittstelle innerhalb des Werks von Valentina Pini dar. Sie fungiert einerseits als Referenzpunkt für ihr früheres Schaffen, andererseits als konzeptuelle Ausgangsbasis für die neuen Werkgruppen der Ausstellung. Das Video entwirft eine düstere, subaquatische Landschaft, die von rätselhaften, organischen Formationen bevölkert ist – Wesen, die sich in einem Zwischenstadium von Verfestigung und Auflösung befinden, sowie fossiles, versunkenes Pflanzenmaterial. Die Arbeit verhandelt zentrale thematische Konstanten in Pinis Œuvre, darunter die Untersuchung vielschichtiger Materialitäten – in diesem Fall ein Gips, der mit Spülmittel angerührt wurde – und organischer Strukturen sowie eine Reflexion über das Unheimliche im Sinne Freuds. Durch die Darstellung einer fremdartigen, zugleich aber vertraut wirkenden Umgebung erzeugt *Mingling* eine Irritation, die das Spannungsverhältnis zwischen Bekanntem und Verfremdetem auslotet. Die Ambivalenz der gezeigten Elemente – einerseits Natur, andererseits eine künstlerische Konstruktion – evoziert ein Gefühl der Verunsicherung, das durch die immersive Qualität des Videos verstärkt wird.

Mingling, 2020
Video HD, 5'39"
Loop, ohne Ton
Kamera: Loris Ciresa
Courtesy of the artist

BASRELIEFS

Mehrere neue Flachreliefs, eine Werkgruppe, die Valentina Pini seit einigen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt, nehmen Bezug auf den Garten und dessen vielschichtige Vegetation. Der an das Haus Vincenzo Velas angrenzende Garten ist integraler Bestandteil des Museums und erweitert dessen künstlerische Dimension auf organische Weise. In seiner Gestaltung verbindet sich die formale Strenge des italienischen Gartens mit der malerischen Unregelmässigkeit eines englischen Landschaftsparks, ergänzt durch eine kuratierte Auswahl an dekorativen Gewächsen und Zitruspflanzen, darunter der «Bushukan» (*Citrus medica*), auch bekannt als «Hand des Buddha».

Die Reliefs greifen Motive dieser Umgebung auf, ohne sie rein naturalistisch wiederzugeben, und vermischen diese mit anderen Objekten aus dem Archiv der Künstlerin. Durch gezielte Verzerrungen und Irritationsmomente entziehen sich einzelne Details einer harmonischen Gesamtlesart und erzeugen eine subtile Spannung zwischen Ordnung und Störung.

Die Materialität spielt dabei eine zentrale Rolle: Gefertigt aus Acrytal, einem hochresistenten, gipshaltigen Verbundstoff, unterstreichen die Werke die plastische Qualität der Reliefs und kontrastieren sie zugleich mit einer spürbaren Fragilität.

Noble Head, Fragile Tail #2, 2025
Acrytal, Bio-Harz, Pigmente
Courtesy of the artist

Blooming, 2025
Acrytal, Bio-Harz, Pigmente
Courtesy of the artist

Regenwurm, 2025
Acrytal, Bio-Harz, Pigmente
Courtesy of the artist

Throwing bones, 2024
Acrytal, Bio-Harz, Pigmente
Courtesy of the artist

Noble Head, Fragile Tail #3, 2025
Acrytal, Bio-Harz, Pigmente
Courtesy of the artist

Throwing bones, 2024
Acrytal, Bio-Harz, Pigmente
Courtesy of the artist

Throwing bones, 2024
Acrytal, Bio-Harz, Pigmente
Courtesy of the artist

DISPLACED FRACTURES

Eine eigens konzipierte Fotoserie widmet sich den Skulpturen Vincenzo Velas und fokussiert insbesondere auf deren feingliedrige Details. Bei genauer Betrachtung der Gipsstatuen offenbart sich die Präsenz zahlreicher «Fremdkörper» – etwa Haken oder Nägel –, die integraler Bestandteil ihrer konstruktiven Struktur sind. Diese Elemente übernehmen eine essenzielle technische Funktion: Während Haken dazu dienen, fragil auskragende Partien wie Hände oder Arme zu stabilisieren, ermöglichen in die Skulpturen eingelassene Nägel präzise Vermessungen und die exakte Positionierung der einzelnen Segmente. Gleichzeitig lassen sich diese strukturellen Eingriffe über ihre technische Funktion hinaus als Einschreibungen von Fragilität und Verletzung interpretieren, womit sie eine Verbindung zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Konzept des fragmentierten Körpers in der zeitgenössischen Skulptur herstellen. Die Fotografien thematisieren diesen Aspekt, indem sie Velas Skulpturen aus ihrem musealen Kontext herauslösen und in eine neue, analytische Perspektive überführen. Die in den Gipskörpern eingelassenen Nägel und Stabilisierungsstrukturen können zudem als Symptom einer «displaced fracture» gelesen werden – eines Verschiebens oder Versetzens, das nicht nur auf eine technische Notwendigkeit verweist, sondern zugleich Fragen nach der Integrität des Körpers, seiner Vulnerabilität und seiner Dislozierung im Raum aufwirft.

Displaced Fractures #1, #2, #3, 2025
Fotoabzüge auf
Hahnemühle Rag Baryta Papier
Edition von 3 + 1 P.A.
Technischer Support: Sebastiano Carsana
Courtesy of the artist

Vincenzo Vela (1820-1891)
Mädchen mit Nest. Porträt der kleinen Gräfin
Eugenia Attendolo Bolognini, 1846–51
Original-Gipsmodell
MVV - Ve53

UNGRASPABLE

Die Wandinstallation stellt das Motiv der «Buddhas Hand» ins Zentrum und zeichnet sich durch ihr fragiles Equilibrium aus. Die Frucht, vor allem im asiatischen Raum bekannt und zur Familie der Zitronen gehörend, verdankt ihren Namen ihrer bizarren, fingerartigen Form, die auf unterschiedlichste Weise wächst. Manche dieser «Finger» strecken sich aus, andere ähneln eher einer Faust – und erinnern so an die Mudras, symbolische Handgesten aus dem Hinduismus und Buddhismus. Durch die Wahl dieser spezifischen Frucht mit all ihrer symbolischen Bedeutung – sie wird etwa bei buddhistischen Zeremonien als Opfergabe verwendet oder in China zum Neujahr verschenkt – erweitert Pini die Arbeit um eine weitere Lesart: Die fragilen Balancen können nur durch dieses «spirituelle» Symbol gehalten werden.

Ancient Gestures #2, 2024
**Acryl Carrara-Marmor, Bioharz,
Pigmente, Metallrohre, Kunststoffkabel**
Courtesy of the artist

Ungraspable, 2023
Gips, Seil, Pigmente, Holz
Courtesy of the artist

VALENTINA PINI
Calibrando l'occhio

22.06.2025
—11.01.2026

Öffentliche Führungen

Sonntag
10. August 2025

11.30 Uhr
Geführte Besichtigung mit Raphael Gygax,
Kurator der Ausstellung
In deutscher Sprache

Sonntag
14. September 2025

11.00 Uhr
Geführte Besichtigung mit Rebecca Maspoli,
Kunsthistorikerin
In italienischer Sprache

Sonntag
19. Oktober 2025

11.00 Uhr
Geführte Besichtigung mit Raphael Gygax,
Kurator der Ausstellung
In französischer Sprache

Publikation

Valentina Pini. Calibrando l'occhio
hrsg. von Antonia Nessi
Text von Raphael Gygax
Museo Vincenzo Vela, Ligornetto, 2025
48 Seiten, 32 Farbabb.
Sprachen: Italienisch und Englisch

MUSEO VINCENZO VELA

Museo Vincenzo Vela
Via Lorenzo Vela 6
6853 Ligornetto
+41 58 481 30 44
museo.vela@bak.admin.ch

www.museo-vela.ch
facebook: museovincenzovela
instagram: museovincenzovela

Öffnungszeiten
Von Dienstag bis Freitag
Juni-September
10.00–18.00 Uhr
Oktober-Januar
10.00–17.00 Uhr
Samstag und Sonntag
10.00–18.00 Uhr
Montags geschlossen

Besondere Öffnungszeiten
1., 15. August
1. November
8., 26. Dezember
6. Januar

Geschlossen
24., 25., 26. Dezember

Reservationen
booking.vela@bak.admin.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Dipartimento federale dell'interno DFI
Ufficio federale della cultura UFC